

- 11) *Fritzsche, H.*, Vom Kunstsinne des Grafen Heinrich IV. von Sayn. Die Kunstdenkmäler der Freusburg. In: Siegerland. Blätter des Siegerländer Heimatvereins e.V., 3–4/1987, 79–81.
- 12) *Baumert, A.*, Der Greifenstein-Verein Preisträger „Deutscher Preis f. Denkmalschutz“. In: Hessische Heimat, 2–3/1987, 106–107.
- 13) *Pracht, H.-P.*, Was passiert, wenn nichts geschieht? In: Eifel-Jahrbuch 1988, 104–107.
- 14) *Brandt, D. v.*, Ein Modell des Burg- u. Kirchenberges in Heinsberg im 15.–16. Jh. In: Heimatkalender des Kreises Heinsberg 1988, 57–62.
- 15) *Metzler, A.*, Archäologische Denkmale im Ldkrs. Holzminden. In: wie Anm. 4, 90/91.
- 16) *Meyer, W.*, Festung Ingolstadt. Nutzung der Militäranlage. In: IBI (Internationales Burgen-Institut) Bulletin 45 (1987), 93–95.
- 17) Schloß Weissenstein in Pommersfelden. In: wie Anm. 1, 3/1987, 18.
- 18) *Wulf, F.-W.*, Archäologische Denkmale im Ldkr. Schaumburg. In: wie Anm. 4, 92–95.
- 19) *Lütke Glanemann, St.*, Velbert-Neviges, „Alte Burg“ in Vergessenheit geraten? In: Rhein. Heimatpflege, 4/1987, 283–284.
- 20) *Thiel, K.*, Die ursprüngliche Gestalt des „Berliner Tores“. In: Denkmalpflege im Rheinland, 4/1987, 25/26.
- 21) Freundliche Information von Dr. Uwe Albrecht, Kiel.
- 22) *Gehrke, W.*, Von den Ursprüngen der Spandauer Zitadelle zu Andreas Schlüter. In: Berlin im Mittelalter, Katalog der Ausstellung des Museums für Vor- u. Frühgeschichte u. der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1987, 176–85.
- 23) *F. W.*, Ein Rokoko-Idyll einst und jetzt. In: Demokratische Gemeinde 12/1987, 65.
- 24) *Boche, D. u. H.-J. Mrusek*, Stehen Burgen stolz u. kühn. In: LDZ vom 12. 12. 1987, 2.
- 25) Freundliche Mitteilung von Herrn Daniel Brückner, Idstein.

In **Ingelfingen** (Hohenlohekreis) wird seit 1983 das schon länger der Stadt I. gehörige ehemals Hohenlohe-Ingelfingen-Oehrigensche Schloß erneuert. Der 1703–10 errichtete Bau wird ab Frühjahr 1988 die Stadtverwaltung aufnehmen. Mit nur geringen Eingriffen im Inneren konnte er hierfür hergerichtet werden. Die Räume der Bel Etage mit sehr qualitätvollen Dekorationen aus der Erbauungszeit und aus der Zeit um 1780 konnten integriert werden und sind so künftig jedermann zugänglich. In dem noch unberührt erhaltenen Marstall sollen die Bestände des Heimatmuseums gezeigt werden.

Der Hochwachturm in **Waldenburg** Hohenlohekreis (auch Stauferturm oder Lachnersturm genannt) wurde 1987 instand gesetzt. Der ohne Dach und Dachreiter 26 m hohe Turm ist erstmals der Öffentlichkeit zugänglich, da der Anf. d. 20. Jh. eingebaute Wasserhochbehälter entfernt und die Turmstube wieder benützbar gemacht werden konnte. Er ist typologisch ein Bergfried, entstanden M. 13. Jh. der mit einer nicht mehr vorhandenen Schildmauer zusammen Stadt und Burg W. an der Bergseite abriegelte.

Am Alten Schloß in **Gaildorf** wurde 1980–86 eine Außenerneuerung durchgeführt. Das Limpurgische Schloß, seit 1940 im Besitz der Stadt G., enthält Teile vom 13. bis zum 17. Jh. Im Schloßhof konnte eine prächtige dekorative Bemalung aus d. E. d. 16. Jhs. freigelegt und wiederhergestellt werden. Schon in den 70er Jahren wurden zwei bemerkenswerte Säle aus d. A. d. 17. Jh. restauriert. Sie dienen als Bürgersäle. Weitere Räume sollen 1988 restauriert werden.

In **Sachsenlur**, Gem. Lauda, Main-Tauber-Kreis, hat ein 1981 gegründeter Förderverein das dortige Schlößchen vor dem Abriss und Verfall gerettet. Nach ersten von ihm durchgeführten Sicherungsmaßnahmen konnte er einen Privatmann gewinnen, der es erwarb, sanierte und moderne Wohnungen einbaute. Nach dendrochronologischer Untersuchung stammen die beiden Hauptteile des Fachwerkbaus aus der Zeit um 1490 und um 1620.

Dr. Walther-Gerd Fleck, Stuttgart.

Während der Jahreshauptversammlung der Deutschen Burgenvereinigung 1976 in **Bad Sooden-Allendorf** wurden die Teilnehmer mit zwei Problemen der gastgebenden Stadt konfrontiert. Das stattliche Kurhotel, in dem die Tagung stattfand, sollte abgebrochen werden, weil der große Fachwerkbau angeblich nicht mehr renoviert werden konnte, und die Reste der Stadtmauer von Allendorf wurden gerade wenig fachgerecht restauriert. Die Vereinigung faßte damals spontan eine Resolution, in der die Erhaltung des Kurhotels gefordert wurde, und bot Hilfe bei der weiteren Planung von Arbeiten an der Stadtmauer an. Beide Anliegen fanden Gehör. Das Kurhotel ist ein bedeutender Teil der Platzwand in Bad Sooden geblieben. Was bei einem damals vorgesehenen Ersatzbau gestalterisch zu erwarten gewesen wäre, zeigt heute das benachbarte Kurmittelhaus, das 1976 schon als Neubau stand. Die Stadtmauer ist inzwischen auch weitgehend fertiggestellt und deren Erhaltung gesichert. Einen Abschnitt hat man sogar wieder mit einem Wehrgang versehen. Manche Bemühungen und Anregungen unserer Vereinigung brauchen Zeit, bis sie von rührigen Ortsvereinen aufgegriffen und zu solch schönen Ergebnissen geführt werden.

Dipl.-Ing. Hans Günther Griep, Goslar



Abb. 3. Rekonstruktion des Wehrgangs in Bad Sooden-Allendorf. (Foto: Verein für Heimatkunde e.V. Bad Sooden-Allendorf, Interessengemeinschaft Salzmuseum 1987).